

Aus alter Zeit

Aufzeichnungen des gewesenen Schulmeisters in Tittel Johann Kaspar Bath (1769-1834)

Die Handschrift mit diesen Aufzeichnungen befindet sich in dem Besitz des ehemaligen Dumaabgeordneten Herrn Jakob Dietz, der sie von einem Einwohner in Tittel käuflich erworben hat und nun der Redaktion der „Deutschen Volksztg.“ nebst anderem wertvollen Material zur Geschichte der Wolgakolonien in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hat.

Der Verfasser der Aufzeichnungen ist Joh. Kaspar Bath, von 1796—1812 Schulmeister in seiner Heimatskolonie Tittel. Niedergeschrieben sind sie von ihm jedoch erst in seinem 60. Lebensjahre, im Jahre 1828. Er tritt uns in diesem seinem bescheidenen Werkchen als ein einfacher Bauermann von frommer Gesinnung entgegen, der mit historischen, Sinn uns die vergangenen Zeiten zurückschaut und in schlichter, ungekünstelter Weise, in „unortografischer Schreibart“, wie er sich selbst ausdrückt, ein Bild von den vorigen Zeiten zum Gedächtnis für seine Kinder entwirft. Damit hat er auch uns, gleichsam wie mit einem Licht, in jene Zeiten unserer Vorväter hineingeleuchtet, die so dunkel und unbekannt hinter uns liegen, und wir sind dem frommen Alten heute noch, wo er schon längst im Grabe ruht, dankbar für seine schlichten Auszeichnungen, mögen sie auch von „unortografischer“ Schreibart sein.

Was nun ihren näheren Inhalt betrifft, so erhalten sie 1) auf Seite 1—14 den kurzen Lebenslauf des Verfassers und ferner ein genaues Verzeichnis feiner zahlreichen Nachkommenschaft nebst Angaben der Geburt, Taufe, Patenschaft, Trauung, Tod u. dergl. m.; 2) auf Seite 17—19 das Verzeichnis der Stammfamilien der Titteler Gemeinde mit Angabe ihrer Herkunft; 3) auf Seite 20—29 das Manifest der Kaiserin Katharina II. vom 25. Juli 1763 an die Ausländer mit der Einladung zur Einwanderung nach Rußland, und ferner ein Register der noch unbesetzten und zur Besiedelung bestimmten Ländereien in Rußland; 4) aus Seite 29—32 die Ankunft der Tittler Stammväter in der neuen Heimat und Schilderung der wirtschaftlichen und kirchlichen Verhältnisse der Gemeinde in den ersten Jahrzehnten; 5) auf Seite 32—40 Beschreibung der feierlichen Eröffnung des Saratowschen Konsistoriums im Jahre 1822 und der darauf folgenden Synodaltage, und schließlich 6) auf den letzten 16 Blättern allerlei eingetragene Notizen.

Indem wir nun im folgenden die Hauptabschnitte dieser Aufzeichnungen mit Ausnahme des Manifestes Katharina II. unseren Lesern in wortgetreuer Abschrift mitteilen, erlauben wir uns an dieser Stelle, die Freunde unserer kolonialen Geschichte noch aufmerksam zu machen auf ähnliche Aufzeichnungen aus alter Zeit welche bereits vor einigen Jahren von Pastor Kufeld im „Friedensboten“ veröffentlicht worden sind: Jahr 1900, Heft 10, 11, 12: „Zur Geschichte der Wolgakolonien“, und Jahr 1901, Heft 4 und 5: „Memoiren des gewesenen Schulmeisters Joh. Georg Möhring aus dem 18. Jahrhundert, betitelt: Chronologische Anmerkungen“.

I. Einiges aus dem Lebenslauf des Schulmeisters Johann Kaspar Bath.

„In Jesu Namen.

Johann Caspar Bath ist geborn d. 10-ten Februar 1769. Alten Stiel, auf den Deutschen Collonien in Oleschna im Saratowischen Gouvernement. mein Vater war Johann Georg Bath. gebürtig vom Ober-Rheinstram. In dem Flecken Bischofsheim beym Hohensteg. Die Mutter Agnes Eva geborne Hirsch, gebürtig bey Frankfurt am Main in der Wetterau. In dem Ort Rendel. Meine Tauf Paten warn Johann Caspar Kuch. Johann Georg Hetzel. und Barbara Klemann. Ich wurde von meinen lieben Eltern zu Kirch und Schulen fleißig angehalten. und nach ihrer erkenntniß zu allem guten ermahnd. Zum lernen hatte ich lust, aber die damalige Armuth auf den Colonien ließ es oft an dem gehörigen Babier ermangeln zum Schreiben. Doch brachte es meine liebe Mutter so weid daß ich unter der aufsicht des Schullehres Adolf Cron, bis zu meiner Confirmation daß A.B.C. ziemlich

richtig schreiben lernde. Im meinem 13-ten Jahr aber wurde ich Confirmirt. wo ich den in der Bauren Wirtschaft und Arbeit wenig Gelegenheit hatte, mich im Schreiben zu üben. Der Pastor der mich Confirmierte. hieß Albaum.¹ Predigte Gesetz lebte aber gegen daßelbe, den er war bey der Confirmation betrunken. Doch muß ich sagen daß sich der Geist Gottes meinem armen Herzen nicht hat unbezeigt gelassen, bey dem erstmaligen Genuß des h. Abendmals.

In meinem 19-ten Jahr trat ich in den Stand der h. Ehe im Jahr 1787 d. 29-ten September mit meiner lieben Ehe Frau Catharina Margaretha geborne Mill. nachdem wir von dem HE Pastor Johann Caspar Seuffart² am 29-ten getraut und dazu eingeseegnet wurden. Anno 1796 d. 29. September wurde ich von Sr. Hohehrwürden dem HE. Pastor Buck³ und der Gemeine in Oleschna zum Schulhalter angestellt. wo ich der Gemeine 16 Jahr mit meiner geringen Erkenntniß diente.

Meine liebe Frau ist geborn Anno 1770. d. 14-ten April. in Oleschna. ihr Vater war Andreas Mill. Die Mutter Maria Magdalena eine geborne Schüppert der Vater war am Ober Rheinstram gebürtig aus dem Orth Kork. Die Mutter aus dem Fränkischen in dem Orth Tillefroth gebürtig Ihre Tauf Paten waren Catharina Rink. Margaretha Hetzel. und Adam Jörger. alle aus Oleschna. Wir zeugten unter Gottes Beystand in unserer Ehe zwölf Kinder Neun Söhne und drey Töchter, deren Namen und Geburt hier nach der Reue folgt.“

Es folgt nun weiter, wie bereits oben erwähnt worden, ein ausführliches Verzeichnis seiner Kinder und Kindeskinde. Das Register seiner eigenen Kinder schließt er ab mit dem Vers:

Ach, gib ihnen daß nothwendige Stück,
Den unverwandten Glaubens Blück,
aufs Marther Lamm am Creuze,
daß jedes falsche Bild durch schneid.
Und sie der JESUSÄHULICHKEIT,
und der gemeinschaft reize.

Deutsche Volkszeitung, Nr. 7 vom 12. November 1906, S. 1.

II. Die Stammfamilien der Kolonie Tittel.

„Hier folgen die Namen der Hauß Väter die Anno: 1767 d. 1-ten July hier in Oleschna ankamen, und auch diesen Tag solange sie Lebten Feyerden. Und bis heute da es schon 61 Jahr ist von uns ihren nachkommen gefeyert wird. Und wohl zu wünschen wäre, daß er solange diese Gemeine existirt, zum Andenken gefeyert würde.

Die Namen und aus welcher Gegend Deutschlands,
so viel mich erinnern kann.

1. Johannes Klemann	Vom Ober Rheinstram bey Kehl. ⁴
2. Bernharth Rikert	Ein Würdenberger.
3. Abraham Stallmann	Aus der Pfaltz.
4. Johann Friedrich Tautfeus ⁵	Aus der Pfaltz.
5. Conrad Ortner	Aus der Pfaltz.
6. Johannes Grauberger	Aus der Pfaltz.
7. Friedrich Leiterer	Aus der Pfaltz.
8. Georg Kern	Aus der Pfaltz.

¹ Laurentius Ahlbaum, Pastor in Grimm von 1782-1786.

² Joh. Kaspar Seiffarth, Pastor in Grimm von 1780-1804.

³ Joh. Heinrich Buck, Pastor in Tittel von 1793-1798.

⁴ Kell oder Köln?

⁵ oder Trutfeus?

9. Gottfried Simmon	Aus der Pfaltz.
10. Adam Jörger	Aus Elzas in Frankreich.
11. Hartmann Kindsvater	Aus der Pfaltz.
12. Andreas Schmidt	Aus Sachsen.
13. Georg Kremer	Aus der Pfaltz.
14. Peter Steinmetz	Aus der Pfaltz.
15. Johann Georg Bath	Vom Ober Rheinstram.
16. Andreas Rink	Vom Ober Rheinstram.
17. Gotlob Pietsch	Aus Schlesien.
18. Michael Keller	Vom Ober Rheinstram.
19. Conrad Simmon	Aus der Pfaltz.
20. Johannes Buch	Aus der Pfaltz.
21. Andreas Urwan	Aus der Pfaltz.
22. Georg Hetzel	Vom Ober Rheinstram.
23. August Tomann	Aus der Pfaltz.
24. Andreas Flegler	Bei Frankfurt am Main
25. Georg Adam Heilbron	Aus Birmsentz. ⁶
26. Johann Caspar Kuch	Aus dem Wirtembergischen.
27. Jakob Müller	Aus der Pfaltz.
28. Gottfried Tittel	Aus Sachsen.
29. Andreas Mill	Vom Ober Rheinstram.
30. Wendel Bruchbacher	Aus der Pfaltz.
31. Philip Hoffmann	Aus der Pfaltz.
32. Sebastian Bömer	Aus der Grafschaft Wattenberg in der Pfaltz.
33. Paul Müller	Aus dem Wirtembergischen.
34. Christian Weldy	Vom ober Rhein Stram.
35. Jacob Engelmann	Aus der Pfaltz.
36. Philip Spreuer	Ohnweid dem Hundsrick in der Pfaltz.
37. Paul Bengel	Aus der Pfaltz.
38. Johann Friedrich Knobloch	Aus der Grafschaft Wattenberg in der Pfaltz.
39. Nicolaus Vogt	Aus dem Othen Wald.
40. Heinrich Maeyer	Aus dem Wirtembergischen.
41. Georg Reichel	Aus der Grafschaft Wattenberg in der Pfaltz.
42. Matheas Schmidt	Vom Ober Rhein Stram.
43. Gabriel Weinmeister	Aus dem Fürstenthum Anhalt Serbst.

⁶ Pirmasens in der Pfalz.

44. Jakob Keil	Aus dem Othen Wald.
45. Jorg Jörger	Aus Elsas im Französischen.
46. Conrad Luey	Aus dem Darmstädtischen.
47. Michael Stromann	Vom Ober Rhein Stram.
48. Jacob Bruchbacher	Aus der Pfaltz.
49. Christian David	Aus Preißen aus der Haupt Stadt Berlin.
50. Johann Herbst	Ein Mekelburger.
51. Adam Kuhn	Aus dem Darm Städtischen.
52. Wilhelm Michel	Aus der Pfaltz. ⁷
53. Andreas Vogt	Aus Mekelburg.
54. Heinrich Würth	Aus der Grafschaft Wattenberg ist weggezogen.
55. Jacob Rein	Aus der Grafschaft Wattenberg ist weggezogen.
56. Conrad Lakman	Aus dem Hanebrischn ⁸ , aus Imlen.
57. Michael Hoffmann	Vom Ober Rhein Stram.
58. Heinrich Paul Michael	Aus der Pfaltz.
59. Johann Jacob Seidel	Aus der Pfaltz.
60. Carl Gemnitz	Aus Sacksen.
61. Michael Müller	Aus Elsaß in Frankreich.
62. Johannes Krämer	Aus der Pfaltz.
63. Jeronimus Ruff	Aus der Pfaltz.
64. Jacob Kappel	Aus der Pfaltz.
65. Jacob Wambold	Aus dem Othenwald.
66. Conrad Schlag	Aus der Pfaltz.
67. Balldien Wigner	
68. August Schlikert	
69. Johannes Foss	Aus der Pfaltz. ist aber auf dem Blatz erst in die Ehe getreten.
70. Jochim Damm	Aus Mekelburgischen.

Daß sind so die Namen, der Hauß Väter, mit denen die Gemeine Oleschna im 1767-ten Jahr ist angesiedelt worden, die ich biß auf einige Wenige noch alle gekand habe. Die sich aber da ich dieses Buch im 1828-ten Jahr geschrieben sich alle zu ihren Vätern versammelt haben. Da ich dieses geringe Andenken unserer lieben Eltern geschrieben war ich selbst in meinem 60-ten Jahr. und machte es mit meiner unortografischen Schreibart zum Vergnügen, mich an die vorige Zeiten und unserer lieben Alten zu erinnern. Und diß arme und geringe Werk. Meinen Lieben Kindern zum Andenken zu hinterlassen. Caspar Bath.“

Deutsche Volkszeitung, Nr. 8 vom 16. November 1906, S. 1.

⁷ Es folgen noch die unverständlichen Worte: „ist aber nach wirschnum über“.

⁸ Hannoverischen.

III. Kunde über das wirtschaftliche und kirchliche Leben der Gemeinde Tittel in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens.

Nachdem Schulmeister Bath das Manifest der Kaiserin Katharina II. vom 25. Juli 1763 und ferner ein Register der in Rußland noch unbesetzten und zur Besiedelung bestimmten Ländereien in seine Aufzeichnungen eingetragen hat, fährt er in denselben fort zu erzählen wie folgt:

„Auf die ein Ladung dieses Manifestes von der Hoch Seeligen Kaiserin Catharina der Zweiden. Sind die Ersten bewohner unsere Vor Eltern Im jahr 1766 im Merz und April in Deutschland abgereißt und haben ihr liebes Vater Land verlassen, und kamen am 1-ten July 1767. Da sie in Banofka an der Wolga aus geschift wurden, der größte teil hier in Oleschna mit Ochsenwagen an. So viel ich auß den erzählungen der Alten und meiner Lieben Eltern weiß. War der Sammel Platz, wo ich jetzt für meine Kinder eine Hofstelle eikauf habe. Als sie nun ihre geringe Habseeligkeit abgeladen und unter Freiem Himmel waren, so sammelden sie sich zu Hauf und dankten Gott für ihre glückliche Ankunft. Unter waß für einem gefühl dieser Dank und gesang, in vielen mag geschehen sein, läßt sich wohl denken. Manches ließ seine Eltern in Deutschland. Mancher muste Weib und Kind auf der Reise durch den zeitlichen Tod verlassen, und mehrere Kamen als Vater und Mutter loße Weissen hier an. Dann hatten sie auch nicht einmal ein Dach wo sie sich bergen konden, und bald nach ihrer ankunft kam ein heftiger Regen, wo ihnen ihre geringe Betten und Kleidung naß wurden, diß machte sie auf Merksam daß sie sich wie die Kinder Israel, aufs Pfingst Fest Lauber Hütten erbauden. Ihre benöthigte Lebensmittel holten sie bey den benachbarden Russen, und wurde Ihnen auch bald von denselben für geld zu verkauf geracht.

Sie erhielten den noch Taggeld von der Crone sowie auch Mehl zu Broth. Im ersten jahr wurden nur wenig Haußer erbaud, daher musten sich die Meisten im ersten Winder in Semalinken⁹ behelfen. Da nun die Winder in den ersten Jahren sehr kalt und mit vielem Schnee geseegnet waren, So leßt es sich leicht denken mit waß für einer Wehmuth mancher wird an sein liebes Vaterland zurückgetacht haben, wo es viel gelinder war. — Da sie noch im ersten Winder erfahren musten, wie zwey von ihren mit Brüder Namendlich Schlikert und Vogt auf dem Weg von Doboofka erfrohren sind. Die im Frñjahr nach ab gang des Schnees erst gefunden wurden. Doch war es ein Wunder Gottes daß nicht mehr Menschen bey ihrer geringen Kleidung umgekommen sind. Ich kann mich noch erinnern daß mehrere von unsern lieben alten Vorfahren, in einem Deutschen Rock und auch wenn er sich wohlverward ansehen wollte oder konde, einen Kafthan trüber zog, und damit nach Saratow reiße, um Krons Mehl zu hollen, damit er Broth für sich und seine Kinder hatte. Im zweiden jahr erhielten sie Saath Frucht wo sich den die Meisten von den Kasaken oder Kochollen Step um ackern ließen einige Dessäntinne wo sie reichlich Ernden. im zweiden jahr suchte ein jeder daß er sich einen Pflug mit einem Bethschaar nach Deutsche Ard anschafte. Wo aber die meisten mit zwey Pferden ackerden, Frischesland. Spanden zwey oder drey Mann an einen Pflug. Freulich ging es damals sehr ärmlich in der Baurey, fürs erste erhielten die Leude wilte Pferde, und fürs zweide, war mancher kein Bauer in Deutschland, und wußte nicht mit Pferden um zu gehen. Und fürs Dritte war im getreute kein Preiß ich kann mich noch erinnern, daß man daß Maas Haber zu zwey Kapeka und ein Denisch¹⁰ verkaufte. Als derselbe auf fünf Copie Kam sahe man sich etwas beglückt. Vor zwölf Copke. fuhr man daß Buth Rogen vor Achtzehen Copeka daß Buth Weitzen Mehl nach Saratow. Eine Kuh kaufte man vor drey vier Rubel, Noch im jahr 1801 verkaufte ich zehen Schaffe vor 8 Rubel. Da glaubt man schon wunder wie theier daß Vieh ist. Die aller ersten jahre Ernden unsere Eltern Reichlich, Aber nachgehents kamen auch gänzliche Mißjahre, so daß selbst die Allen einwohner¹¹ von Milden Broth Backten, um ihr Leben zu erhalten. Da nun diese Noth die Deutschen nicht weniger betraf. So lenkte Gott daß Herz der Hoch Seeligen Kaiserin

⁹ Erdhütten.

¹⁰ Halber Kopeken

¹¹ Die Russen.

Catharina der zweiden die Ein Mutter Herz gegen Ihre Deutschen hatte, und gab ihnen Mehl aus den Crons Magazienen. Damit die Deutschen doch nicht mangel litten.

Unsere Vor Eltern waren, aus verschiedenen gegenden Deutschlands, so waren auch ihre Sprachen verschieden. Aber doch waren sie einander im umgang treuer als jetzt die eingeborenen oft in der Blutsfreundschaft sind. Ihren Gottes Dienst hielten sie in Scheiern und Häußern wo Sie meist von den Schulmeistern bethünd wurden, den der Prediger waren sehr wenig, so daß die Schulmeister auch die Kinder Taufeten, und wenn ein Prediger kam und mit der Gemeine Abendmal hielt so wurden die Kinder von ihm eingesegnet. Anno 1785 vocirte¹² daß Lesnoj Karamischer Kirchspiel durch den Seeligen HE. Pastor Janethe der mit unsern Eltern nach Rußland ging und im Utsolichischen Kirchspiel biß an sein Ente blieb. Den HE. Pastor Johann Caspar Seiffart. Der ein warer Diener JEsu war. Der eifferte dagegen, daß die Schulmeister Kinder Taufeten, und brachte es auch entlich so weid daß es abging, Auch darauf trang, daß mehrere Pretiger vocirt wurden. Er vocirte dem Oleschnaischen Kirchspiel daß damals nur aus 125 Familien bestand den HErn Pastor Bucke. Der aber nur 5 jahr bey uns blieb und von hier nach Cathrinstadt überging. Nachgehens vocirte Er uns den HE. Pastor Carl Jacob Früauf. Der würllich aus Noth weil daß Kirchspiel gering und zwar noch aus 125 Famil. bestand auch nur ein Putofka Rogen von der Familie hatte und seine Familie sich mit acht Kindern vermehrt hatte, in daß Lesnoj-Karamischer Kirchspiel überging, nachdem Er daß Oleschnaer Kirchspiel 13 jahr ohne Habsucht mit Daransetzung seines eignen Vermögens mit dem Evangelium Treylich bethinte, da Er in seinen Ersten jahren nur 180 Rubel vikser Gehalt hatte, so wie auch nur 200 Rubel Reißegeld für sich und seine liebe Frau aus Deutschland. biß nach Oleschna. erhielt. Und ohne dem Freygiebig und Barmherzig gegen seine Arme Beicht Kinder war. Und so viel ich mich erinnern kann, von den Armen weder Tauf geld noch sonst Axide nienzen nahm. — So war ihm die Verentrung bey seiner zahlreichen Familie höchst nöthig. Wurde aber bald von Lesnoj vertrengt. — Anno 1819 Kam der HErn Pastor Haag. An dem daß Oleschnaishe Kirchspiel einen Treien Evangelisten erhielt. Und der jetzt da ich dieses schreide schon 9 jahre hier ist, Weil sich das Kirchspiel verstärkt und biß auf 300 Familien beläuft, und ins ganze den Predigern durch Höre behörte mehr gehalt zuerkand wurde, So kann der HErn Pastor Haag. jetzt besser bestehen als seine Vorfahren, im Oleschnaischen Kirchspiel bestanden sind.

Biß jetzt muß ich sagen, hat daß Wort Gottes reichlich unter uns in Oleschna gewohnet. Nur schade daß sich so viele gleichgildigkeit bey jung und Alt dagegen zeigt.“

Deutsche Volkszeitung, Nr. 9 vom 19. November 1906, S. 1.

¹² berief.